



Zum Geleit



Es gehört zu der großen
Weisheit Gottes, dass er die
Zukunft für uns im Dunkeln ließ.
R.Kolb



Kirchenbote

Evangelisch-lutherische
KIRCHENGEMEINDE
ST. VITUS UND ST. ANDREAS
SEESSEN

1. Ausgabe

Dezember 2013 bis Februar 2014

61. Jahrgang



**Halleluja! Singt dem HERRN ein neues Lied;
Die Gemeinde der Heiligen soll ihn loben.
Die Heiligen sollen fröhlich sein und preisen
und rühmen auf ihren Lagern.**

Psalms 149,1+5



LIEBE LESERIN, LIEBER LESER!

Es ist wieder so weit: Das große Fest steht vor der Tür und so möchten wir Sie mit diesem KIRCHENBOTEN durch die Adventszeit geleiten. Zuerst mit den vielen musikalischen Höhepunkten (S.04) und den Gottesdiensten zum Heiligabend und zu Weihnachten (S.05). Danach danken wir für die vielen Sterne, die unseren Weihnachtsbaum neu erstrahlen lassen (S.06). Die Meinung über das Fotografieren im Gottesdienst (S.06) führt in den 2. Teil dieser Ausgabe.

Mit einem Portrait von KVin Eva-Maria Jaehn setzen wir die Reihe im Gespräch mit ... fort (S.12) und schauen zurück auf unser Gemeindeleben (ab S.13).

Nach vorne geht der Blick mit der Jahreslosung 2014 (S.15) und den Themen auf S.19. Wir wollen die Winterkirche bei uns versuchen und laden zur Jubiläumskonfirmation im nächsten Jahr ein.

Doch nun wünsche ich ihnen ein kurzweiliges Lesevergnügen mit dem KIRCHENBOTEN und eine frohe Weihnachtszeit Ihr

Tim-Florian Meyer, Pf.

INHALTSVERZEICHNIS

Editorial	S.02
Inhaltsverzeichnis	S.02
Liebe Gemeinde	S.03
Musikalische Adventszeit in der Sankt-Andreas-Kirche	S.04
Gottesdienste zu Heiligabend und Weihnachten	S.05
Jetzt strahlt er wieder - Der Weihnachtsbaum bekommt neue Sterne	S.06
Fotografieren im Gottesdienst	S.06
Wichtige Telefonnummern und Impressum	S.09
Gottesdienste und Veranstaltungen	S.10
Im Gespräch mit - Eva-Maria Jaehn	S.12
Kirchenvorstand besichtigt Volksbank-Wald in Seesener Kurpark	S.13
Cecil Corbel	S.14
Du bist meine Mutter	S.15
Gott nahe zu sein ist mein Glück - Ps.73,28 €	S.15
Entdeckungen im Kirchenraum - Die Orgelstimmung	S.17
Freud und Leid	S.18
Winterkirche - Ein Versuch	S.19
Jubiläumskonfirmation 2014	S.19
Kleidersammlung für Bethel	S.19



WINTERKIRCHE Ein Versuch

Nach einem Beschluss in der Oktobersitzung des Kirchenvorstandes soll unsere Sankt-Andreas-Kirche vom 6. Januar bis zum 1. März menschenleer bleiben. Der Grund hierfür ist, dass wir Heizkosten sparen wollen. Unsere Gottesdienste werden im Evangelischen Kirchenzentrum



Der letzte Gottesdienst vor der Winterkirche ist der

**musikalische Gottesdienst
zum Epiphaniast
am Sonntag, 5. Januar 2014
um 17:00 Uhr.**

Diese Maßnahme versteht der Kirchenvorstand als Versuch und er hofft, auf diese Weise einen nennenswerten Betrag einsparen zu können.

JUBILÄUMS- KONFIRMATION 2014

Am Wochenende 21./22. Juni 2014 wollen wir wieder eine goldene Jubiläumskonfirmation feiern. Wir laden alle Kirchenmitglieder ein, die den Konfirmationsjahrgängen 1963 oder 1964 angehören.

Wer teilnehmen möchte, melde sich bitte in unserem Kirchenbüro, Montag bis Freitag 9:00 - 12:00 Uhr, am Donnerstag auch 15:00 - 17:00 Uhr oder telefonisch unter 05381/94290.

Bethel 

KEIDER-SAMMLUNG FÜR BETHEL ...

durch die Ev.-luth. Kirchengemeinde Sankt Vitus und Sankt Andreas

**13. - 16. Januar 2014
Abgabestelle: Evangelisches
Kirchenzentrum,
Hinter der Kirche 1a, Seesen
jeweils 10:00 - 12:00 Uhr
zusätzlich am Donnerstag
15:00 - 17:00 Uhr**



FREUD UND LEID von September bis November 2013



Die Hl. Taufe empfangen:

Lena Marie Pfalz
Ben Plutschinski
Milena Müller
Jonah Elias Staffe

**Fürchte dich nicht,
sondern rede und schweige nicht!
Denn ich bin bei dir
Und niemand soll sich unterstehen, dir zu schaden.**
Apg. 50,15



Heimgerufen und kirchlich bestattet wurden:

Süd:

Albert Marschall	80 Jahre
Walter Werner	83 Jahre
Bärbel Knaus, geb. Figiel	52 Jahre
Silvia Fränkel, geb. Wenkel	45 Jahre

Nord:

Annemarie Kalbfleisch, geb. Peckmann 82 Jahre

aus Bremerhaven:

Elisabeth Agnes Schröder, geb. Luka 87 Jahre



LIEBE GEMEINDE

Advent, Advent, ein
Lichtlein brennt, erst
eins, dann zwei, dann
drei, dann vier, dann
steht das Christkind
vor der Tür.“

Sie ist wieder da, die
ruhige und besinnli-
che Zeit des Advent.
All überall sind die
Fenster adventlich ge-
schmückt und Lich-
terketten erhellen die Innenstadt.
Die Kinder sitzen zu Hause und
überlegen angestrengt, was sie auf
ihre Wunschzettel schreiben könn-
ten. Natürlich hoffen sie, dass das
Christkind am heiligen Abend alles
Gewünschte unter den Weihnachts-
baum legen wird.

Für uns Christinnen und Christen
bedeutet die Adventszeit: Zeit der
Ruhe und der inneren Einkehr. Im
Lebens und Jahreslauf sind solche
Aus-Zeiten notwendig. Wo stehe
ich? Was habe ich in den letzten
Monaten getan? Habe ich gelebt o-
der wurde ich von den äußeren
Sachzwängen bestimmt? Habe ich
meinem Körper zu viel zugemutet
oder hat es mir gutgetan? Wurde ich
meinen Nächsten zum Schaden oder

**Mit Ernst, o Meschenkinder,
das Herz in Euch bestellt;
bald wird das Heil der Sünder,
der wunderstarke Held,
den Gott aus Gnad allein
der Welt zum Licht und Leben
versprochen hat zu geben,
bei allen kehren ein.**

Text: Valentin Thilo, 1642

Melodie: Lyon 1557

Evangelisches Gesangbuch 10.1

zum Segen? Wie soll es weiter ge-
hen? Muss ich umkehren und neue
Wege finden?

In der Adventszeit, deren liturgische
Farbe Violett ist (die Buß- bzw.
Umkehr-Farbe), werden wir an Got-
tes Angebot erinnert, uns selber
wieder anzunehmen in seinem Sohn
Jesus Christus. Dadurch erhalten
wir die Chance, mit Ernst neue We-
ge zu erproben. Wenn sie uns gefal-
len, können wir sie weiter gehen o-
der, wenn uns die Wege nicht zusa-
gen, kehren wir zum Alten zurück.

Sie können die Möglichkeiten nut-
zen, die uns die Adventszeit bietet.
Dann sind Sie gut vorbereitet auf
das Fest, an dem wir der Geburt des
Sohnes Gottes gedenken.

Pfarrer Tim-Florian Meyer



MUSIKALISCHE ADVENTSZEIT

in der Sankt-Andreas-Kirche



1. Sonntag im Advent

1. Dezember

10:00 Uhr

**Festgottesdienst mit dem
Propstei-Posaunen-Chor**

2. Sonntag im Advent

8. Dezember

17:00 Uhr

Johann Sebastian Bach

Weihnachtsoratorium

Teile I, III, VI

Dana Dulski, Sopran

Antje Siefert, Alt

Jörg Erler, Tenor

Werner Kraus, Bass

3. Sonntag im Advent

15. Dezember

17:00 Uhr

**Advents- und
Weihnachtsliedersingen**

**mit allen
musikalischen Gruppen
an Sankt Andreas**

Mitglieder

Braunschweiger Staatsorchester

Kantorei an Sankt Andreas

Schüler des

Jacobson-Gymnasiums, Seesen

Leitung: Andreas Pasemann

Karten von 10 bis 25€

im Kirchenbüro

4. Sonntag im Advent

22. Dezember

10:00 Uhr

**Gottesdienst mit der
Mädchenkantorei
an Sankt Andreas**

T: MARTIN LUTHER 1524 NACH DEM HYMNUS

»VENI REDEMPTOR GENTIUM«

DES AMBROSIIUS VON MAILAND UM 386

MIT SCHÜLERN 12. JH., MARTIN LUTHER 1524

DIE ORGELSTIMMUNG

Bei einem gemütlichen Beisammensein stellte ein Freund die These auf, dass verschiedene Tonarten jeweils unterschiedliche Stimmungen und Gefühle erzeugen könnten. Da ein Klavier dort stand, begann er, Tonarten zu intonieren, und wir anderen sagten, was uns dazu einfiel. Zumindest erinnere ich mich, das uns C-Dur sehr flach vorkam und As-Dur eine besondere Schwere mit sich brachte, die eher an November und Friedhof erinnerte.

Er konnte jede Tonart auf dem Klavier spielen. So banal sich diese Feststellung anhört, so erstaunlich ist sie aber auch. Denn jede Stimmung ist letztlich ein Kompromiss. In früheren Zeiten waren zum Beispiel Instrumente so gestimmt, dass einige Tonarten sich sehr rein und sauber anhörten, andere dann aber eher schräg, als sei das Instrument verstimmt.

Erst als die Idee aufkam, die Abstände zwischen den Tönen sollten gleich sein, entstand das „wohltemperierte Klavier“. Nun war es möglich, alle Klavierstücke in jeder Tonart auf ein und demselben Instrument zu spielen. Für die Anhänger der „alten“ Stimmungen aber



kam und kommt diese Stimmung nicht infrage, weil sie den besonders reinen Ton bevorzugen.

Unsere Orgel nun ist nach Neidhard für mittlere Städte gestimmt. Die Tonart F-Dur mit nur einem b klingt dabei besonders sauber. Ist das der Grund, dass wir Pfarrer besonders häufig Lieder aussuchen, die in dieser Tonart komponiert sind?



nahe erlebt und Wegweisung von ihm bekommen haben. Die Nähe Gottes ist gut für uns und darüber freuen wir uns.

Allerdings kann man sich diese Nähe nicht kaufen oder einfach beschaffen. Die Zuwendung Gottes zu seinen Menschen geschieht allein durch seine freie, unendliche Liebe uns gegenüber. Gott sieht uns an und will uns nahe kommen.

Sicher, nicht jeder möchte sich auf Gott in Christus einlassen und manche finden zunächst einfach keinen Zugang zu ihm. Aber sicher ist auch, dass viele Mitmenschen offen und empfangsbereit sind für seine Signale: Sie lassen sich im Gebet anrühren von Gottes Wegweisung, sie versammeln sich im Gottesdienst, um sein Wort zu hören und es auch mit dem Herzen aufzuneh-

men. Und sie lassen sich ansprechen von Mitchristen, die von ihrer Liebe zu Gott in Christus berichten.

Bitten wir um die Nähe Gottes, dass wir seine guten Gaben empfangen und erfüllt werden von Glaube, Liebe und Hoffnung. So können wir uns zu Gott halten. Und dabei sind wir in der Lage, all die Segnungen Gottes weiterzugeben und mit anderen zu teilen, so, wie man auch Glück und Freude mit anderen Menschen teilen will. Aus dem passiven Empfangen wird ein aktives Leben für Gott und seine Menschenkinder.

Ihr Propst Thomas Gleicher



GOTTESDIENSTE ZU HEILIGABEND UND WEIHNACHTEN

HEILIGABEND 24. Dezember

15:00 Uhr
Christvesper
mit der Kinderkantorei
„Das lächelnde Christkind“
von Lorenz Maierhofer

16:30 Uhr
Christvesper
mit den Kirchenentdeckern
und dem Weihnachtsstück:
„Der Sohn vom Chef“

18:00 Uhr
Christvesper
mit dem
Jugend- und Gospelchor

23:00 Uhr
Christmette
mit der
Kantorei an Sankt Andreas

1. CHRISTTAG
25. Dezember
Festgottesdienst
mit dem
Propstei-Posaunen-Chor

2. CHRISTTAG
26. Dezember
mit festlicher Flötenmusik





JETZT STRAHLT ER WIEDER Der Weihnachtsbaum bekommt neue Sterne

Vielen BesucherInnen der Heiligabend- und Weihnachtsgottesdienste war es in den letzten Jahren aufgefallen. So schön die Bäume auch waren, die in unserer



Sankt-Andreas-Kirche zum Fest standen, so mitgenommen sahen die Sterne aus, die diese Bäume schmücken sollten. Sie waren — und das ist nun gar kein Wunder — in die Jahre gekommen.

Und dann gab es da eine, die sagte sich: „Nicht immer nur nörgeln! Selber machen!“ Schnell war das

nötige Material über die Kirchengemeinde bestellt und dann kam die Nachricht: „Die Sterne sind fertig!“ Zweihundertundfünfzig an der Zahl.

Die Kirchengemeinde Sankt Vitus und Sankt Andreas bedankt sich ganz herzlich bei Frau Hartig und ihrer Freundin Gerda! Seien Sie gesegnet und bleiben Sie behütet!

FOTOGRAFIEREN IM GOTTESDIENST

„Sven macht gute Bilder“. „Ich habe eine neue Kamera.“ „Mir macht es nichts aus, mich vor den Kirchenbesuchern im Altarraum zu bewegen.“ So oder ähnlich können Vorbereitungsgespräche im Familien- oder Freundeskreis für besondere Gottesdienste wie Konfirmation, Taufe oder Trauung laufen. Es ist ver-

ständlich, dass man besondere Ereignisse in seinem Leben dokumentieren möchte, um sie später anhand eines Fotos nachvollziehen zu können. So glauben wir jedenfalls. Aber gelingt das im Kern, gelingt das wirklich, das innerliche Nachvollziehen anhand eines Fotos?

Im Gottesdienst versammeln sich



dass es ein herausragender Theaterabend gewesen ist, der ihnen das Thema dementielle Erkrankung mit dem nötigen Ernst, aber auch einer guten Prise Humor näher gebracht hat.

Die HORIZONT Hospizinitiative e.V. hatte die Bremer Theaterinitiative mit ihrem Stück „**DU BIST MEINE MUTTER**“ eingeladen. Alle waren der Meinung,



GOTT NAHE ZU SEIN IST MEIN GLÜCK Ps. 73, 28 (E)

Die Jahreslosung für 2014 bedient ... „das ist meine Freude“. Auch sich der Einheitsübersetzung vom hier hebt die EÜ ab auf einen Hebräischen ins Deutsche. Martin (Glücks-) Zustand und Luther auf Luther hat diese Psalmstelle allerdings etwas anders übersetzt: „Aber aktiv Freuens. Gemeint ist sicher in das ist meine Freude, dass ich mich beiden Fällen, dass die Nähe Gottes zu Gott halte.“ Luther betont die Handlung, „dass ich mich zu Gott halte“. Die ökumenische Einheitsübersetzung wählt die Zustandsbeschreibung „Gott nahe zu sein“. In beiden Übersetzungen geht es um die Nähe Gottes.

Der zweite Teil des Satzes in der Einheitsübersetzung lautet: „ist mein Glück“, bei Luther lesen wir:

für uns etwas sehr Schönes ist und uns positiv berührt.

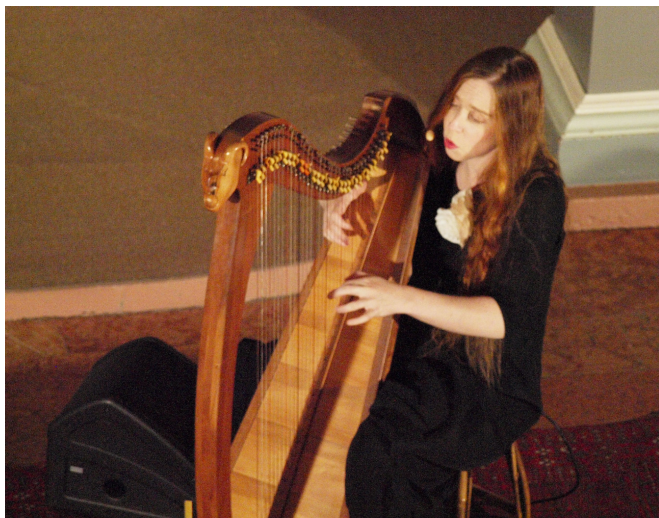
Es gibt zahlreiche Schilderungen gläubiger Menschen über ihre Nähe zu Gott: Sie fühlen eine tiefe Geborgenheit, verlieren ihre tägliche Angst oder spüren eine wachsende, innere Kraft. Auch erzählen viele über persönliche Entscheidungssituationen, in denen sie Gott ganz



Vorstandsmitglied der Volksbank eG in Seesen, eine Ortsbegehung statt. Das Grundstück, auf dem im vergangenen Jahr 200 Bäume gepflanzt wurden, gehört der Kirchengemeinde St. Andreas. „Wir wollen uns anschauen, wie gut der Volksbank-Wald wächst und gedeiht“, so Pfarrer Thomas Weißer. Armin Gernhöfer dankte dem Kirchenvorstand für die Bereitstellung der Pflanzfläche. „Wir wollten etwas Nachhaltiges schaffen“, erklärte Armin Gernhöfer. Denn gerade der Baum symbolisiert alles, was sich die Volksbank eG auf ihre Fahnen geschrieben habe: Nachhaltigkeit, Wachstum, regionale Verwurzelung, Verantwortung und Weitsicht. Denn die Volksbank eG in Seesen ist seit 150 Jahren fest in der Region verankert und hat dieselbe Identität wie ihre Mitglieder

und Kunden. Diese Regionalität und Verwurzelung sind es, die zu dieser Baumpflanzaktion geführt haben. In Zusammenarbeit mit dem Forstamt in Seesen wurden jeweils 50 Flatterulmen, Vogelkirschen, Berg- und Spitzahorne gepflanzt. Damit setzte die Volksbank eG in Seesen ihr Ziel, „...mehr Werte für Menschen“ zu schaffen, einmal mehr in die Tat um. Auch in den anderen Regionen fanden in den letzten Monaten weitere Baumpflanzaktionen statt. Der Kirchenvorstand freute sich sehr über den gepflanzten Volksbank-Wald und wird sicherlich auch in Zukunft immer mal wieder dort vorbeischaun. Die Bäume sind jedenfalls gut angekommen und gewachsen.

M.Zieschank



CECIL CORBEL

versprach bei ihrem Konzert am 1. November, in 2 Jahren wieder nach Seesen zu kommen. Alle ZuhörerInnen waren begeistert und werden sich den Termin ganz sicher frei halten, um sich diesen Musikgenuss nicht entgehen zu lassen.



Menschen, die Gott besonders nahe sein wollen, die über ihren Alltag, ihre Sorgen und ihr Leben nachdenken möchten. Stille werden vor Gott, danken für Empfangenes und bitten für Zukünftiges. Dafür ist die Kirche ein besonderer Ort, eben ein Ort der Stille, des Unge-stört-Seins. Und zusätzlich fühlen sich

hier die Gottesdienstbesucher verbunden mit Gleichgesinnten und Gleichgestimmten, im Gesang, im Gebet und in der Gewissheit geistlicher Gemeinschaft.

Ein besonderes Gewicht erfährt ein Gottesdienst durch Ereignisse wie Taufe oder Eheschließung. Es ist ausdrücklicher Wunsch der Familie, Brautleute und Täufling unter den besonderen Segen Gottes zu stellen. Gesegnete und Angehörige möchten die geistliche Bedeutung dieses Ereignisses erfahren und in den Alltag oder neuen Lebensabschnitt mitnehmen. Und die Gemeinde, die anderen Gottesdienstbesucher, begleiten diesen Schritt.



Generalprobe des Krippenspieles
des Kindergottesdienstes mit Fotografiererlaubnis

Ein Fotograf, stehend oder wandernd, mit oder ohne Blitzlichtgewitter, wirkt in dieser Stille störend und irritierend. Das Innehalten, das Reflektieren, die Konzentration auf das Wesentliche des Gottesdienstes fällt schwer. Gestört wird natürlich auch der Pfarrer, von dem Besonderes und im Gedächtnis Bleibendes erwartet wird, eine geistige und geistliche Stärkung, etwas zum Mitnehmen. Am Fotografen selbst laufen Inhalt und Bedeutung des Gottesdienstes ohnehin vorbei. Er ist – etwas überzogen gesagt – der Techniker, zuständig für die Dokumentation. Das allein bindet seine Aufmerksamkeit.

Und das Foto? Kann ein Foto das



Wesentliche eines Gottesdienstes, eines Konzertes oder eines Sonnenunterganges, die dabei entstehenden Gedanken und Stimmungen, Gefühle und Hoffnungen wirklich festhalten? Sicher, das Foto bleibt eine Erinnerung an diesen Tag. Letztlich bleibt es aber tote Materie und vordergründig, da es Wesen, Geist und Inhalt eines Ereignisses, in diesem Fall die unmittelbare Nähe und Verbindung zu Gott nicht speichern und wiedergeben kann.

Da ist es schon sinnvoller, sich nach dem Gottesdienst noch einmal mit dem Pfarrer im Altarraum oder ne-

ben dem Taufstein aufzustellen. Dieses Foto zeigt dann die Beteiligten vollzählig, zeigt entspannte Gesichter und ist nicht verwackelt. Es erinnert an einen besonderen Gottesdienst, dessen Gedanken und geistlicher Inhalt in Kopf und Herz gespeichert sind.

Übrigens, haben Sie schon einmal einen Fotografen bei einer Trauerfeier erlebt? Auch das ist ein Gottesdienst mit besonderem Erinnerungswert. An dieser Stelle haben wir uns wohl – Gott sei Dank – unsere angeborene Zurückhaltung und Pietät noch bewahrt.

Auch in diesem Jahr ist es natürlich nicht nur erlaubt, sondern auch erwünscht, dass bei den Generalproben zu den Weihnachtsstücken fotografiert wird:

Kinderkantorei am 23. Dezember um 10:00 Uhr;
Kirchenentdecker am 23. Dezember um 16:00 Uhr.



besonders die Diskussionsfreudigkeit dieses Kreises und die Vielfalt der Berufe der Mitglieder. Das ermöglicht Einblicke in andere Lebenskreise und ist wertvoll für das Diskussionsergebnis. „Ich habe gestaunt, wie vielfältig Kirche ist, was die Kirche alles tun muss und tut.“ Da wäre schon an einigen Stellen ein wenig mehr Arbeitsteilung sinnvoll, auch zur Entlastung der Pfarrer, meint sie. Und dann lobt sie – selbst eine „Ehrenamtliche“ – die große Schar von ehrenamtlichen Mitarbeitern, ohne die Kirche und Gemeinde auf verlorenem Posten

stünden.

Entspannung im Alltag findet sie beim Lesen, beim Hören von Musik und im Sport sowie bei Freunden in verschiedenen Vereinen.

Und beim Abschied verrät sie dann noch ihre besondere Beziehung zum 1. Vers des Psalms 121. „Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von denen mir Hilfe kommt.“ Denn dieses Psalmengebet begleitete ihre Eltern durchs Leben. Und mit diesem Gebet fühlt sich auch Eva-Maria Jaehn in ihrem Leben geborgen.

Kirchenvorstand besichtigt Volksbank-Wald in Seesener Kurpark

Im vergangenen Jahr hatte die Volksbank eG in Seesen mit über 100 Kunden und Mitgliedern den Volksbank-Wald im Kurpark gepflanzt. Nach fast anderthalb Jahren fand nun mit dem Kirchenvorstand der Kirchengemeinde St. Andreas, Seesen, und Armin Gernhöfer,



Von links: Margrit Keuntje, Helmut Schwabe, Albert Mittendorf, Susanne v. d. Ehe, Pfarrer Thomas Weißer, Armin Gernhöfer, Christian Buchberger, Jürgen Hirschfeld, Pfarrer Tim-Florian Meyer



IM GESPRÄCH MIT Eva-Maria Jaehn

„Das ist meine Kirche, die Sankt-Andreas-Kirche“, sagt Eva-Maria Jaehn. „Hier bin ich konfirmiert und getraut. Hier waren auch meine Eltern und Großeltern zu Hause.“ Schon ihr Großvater war im Kirchenvorstand, dann die Mutter Anita Liebig fast 30 Jahre. Gegen den erklärten Widerstand des damaligen Propstes übrigens. Es ist noch gar nicht so lange her, dass Kirchenvorstand Männersache war.

In der Familie Liebig wurde viel gesungen, auch beide Großmütter sangen mit den Enkeln. Und was sangen sie? Natürlich Kirchenlieder. Es gibt also eine lange gewachsene Verbindung für Eva-Maria Jaehn zu der Institution Kirche, zu ihren Aufgaben und Inhalten.

Schon seit Jahren ist sie aktiv in Frauenhilfe und Kantorei. An eine Mitarbeit im Kirchenvorstand hat sie sich bisher nicht getraut. Wegen ihres Berufes als Hauptschullehrerin und Mutter von zwei Kindern



glaubte sie sich nicht voll einbringen zu können. Jetzt, im Ruhestand, gibt es Freiräume. Und so wurde sie bei der KV-Wahl 2012 auf Anhieb Mitglied dieses Gremiums. Die neue Aufgabe ist ihr sehr wichtig. Keine Sitzung ohne Vorbereitung. „Ich fühle mich gebraucht in dieser Kirche und auch in der Gemeinde.“ Das klingt schon fast wie ein Resümee dieses Gespräches.

An der Arbeit im KV gefallen ihr



WICHTIGE TELEFONNUMMERN

Kirchenbüro Renate Looft	9429-0
Propst Thomas Gleicher	9429-21
Pfarrer Thomas Weißer	3490
Pfarrer Tim-Florian Meyer	9429-12
Propsteisekretärin Anja Loske	9429-20
Propsteikantor Andreas Pasemann	9429-23
Diakonin Andrea Redeker	9429-24
Propsteijugendwart Udo Salzbrunn	9429-25
Rechnungsführerin Kerstin Hartung	9429-10
Alltagshilfen	9429-15
Konzerte an St. Andreas	47474
Küsterin Maren Cornehl	49 100 96

E-MAIL-ANSCHRIFT:

looft.kirchenbuero@kirchenzentrum-seesen.de

ÖFFNUNGSZEITEN DES KIRCHENBÜROS

montags bis freitags: 10:00 - 12:00 Uhr

donnerstags: 15:00 - 17:00 Uhr

HORIZONT Hospizinitiative Seesen e.V. 0160 / 75 80 842	PALLIATIVSTÜTZPUNKT Sankt Vitus 0160 / 70 18 881
IMPRESSUM: „Seesener Kirchenbote“, Hrsg. Kirchenvorstand der ev.-luth. Kirchengemeinde Sankt Vitus und Sankt Andreas Hinter der Kirche 1a, 38723 Seesen Tel.: 05381 / 94290 Redaktion: Propst Th. Gleicher,	Pf. T.-F. Meyer, H.-U. Arnold Mitarbeit: R. Looft, A. Nicklas, M. Zieschank Fotos: privat Nächste Redaktionssitzung: Donnerstag, 9. Januar 2014, 10:00 Uhr Herstellung: Druckpoint, Seesen

